

Donnerstag, 14. Januar 2021

Rapssaatkurse zeigen sich auf hohen Niveaus stabil

Am Mittwoch tendierten die EU-Rapssaatfutures seitwärts und zeigten sich trotz der schwächeren Sojakomplexdaten stabil. Bei gutem Euronext-Volumen konnten der altertliche Februar und Mai-Future 2021 kleinere Notizgewinne verbuchen. Die neuerntigen Liefermonate schlossen größtenteils leichter. Bei den kanadischen Canola-Futures korrigierten die beiden vorderen Futures moderat nach unten, die nachfolgenden Futures zeigten sich weiter freundlich. Der Frontmonat Januar 2021 beendete die gestrige ICE-Sitzung bei 684,70 Can-\$/t (-2,20).

US-Sojakomplex mit leichten Gewinnmitnahmen

Der US-Sojabohnenmarkt ging gestern schwächer aus dem Handel. An der CBoT gab der März-Kontrakt 12,00 Cent auf 1.406,00 Cent/bushel nach. Deutlich schwächer gingen die Sojaschrotkontrakte aus dem Handel. Der März-Kontrakt verlor 8,30 US-\$ und notierte zum Schluss bei 457,10 US-\$/short ton. Weiterhin Thema bleibt die Wettersituation in Südamerika. Im Norden Argentinien bleibt es wohl weiter zu trocken. Dies könnte in den kommenden Wochen zu einer weiteren Reduzierung der Sojabohnenproduktion in Argentinien führen. Zuletzt wurden 48 Mio t von Seitens des US-Landwirtschaftsministeriums geschätzt. Stärker zeigten sich die US-Exporte. Das USDA gab den Export von 464.300 t US-Sojabohnen an unbekanntes Destination bekannt. Heute Morgen handelt die Computer wieder stabiler.

Matifweizen schließt uneinheitlich

An der Euronext in Paris konnten die Weizentermine für die Ernte 2020 weiter zulegen. Der Frontmonat notierte mit 226,75 €/to (+2,25) und der Maikontrakt schloss mit 222,00 €/to (+1,00). Die Futures für die neue Ernte 2021 gaben dagegen bis zu 1,75 €/to nach. In der Mittagszeit erreichte der Märzkontrakt das höchste Niveau seit 7,5 Jahren, konnte dies aber nicht halten, da der Vorschlag zur russischen Exportsteuer niedriger

ausfiel als man erwartete. Man hatte der Regierung eine Erhöhung für Weizen auf 45€/to beginnend ab dem 15. März vorgeschlagen; zusätzlich sollen 10€/to auf Gerste und 25€/to auf Mais erhoben werden. In der Zeit vom 15. Februar bis 15. März soll alles unverändert bleiben. FranceAgriMer rechnet mit einem Rückgang der französischen Weizenexporte außerhalb der EU-27 auf knapp 7,3 Mio. to (Vorjahr: 13,6 Mio. to). Die Maiskurse an der Matif schlossen erneut fester. Der Märztermin legte 1,75 auf 210,25 €/to zu und die späteren Futures konnten bis zu 2,50 €/to zulegen.

Nach dem kräftigen Anstieg des Vortages sorgten Gewinnmitnahmen an der CBoT für schwächere Schlusskurse beim US-Weizen. Im Tagesverlauf erreichten die Notierungen ein neues 6,5-Jahreshoch. Für die wöchentlichen US-Weizenexportverkäufe liegen die Schätzungen der Analysten zwischen 250.000 bis 550.000 to.